

# Abstract

## **Titel: Die Herausforderungen Ostschweizer Gemeinden**

**Kurzzusammenfassung:** Die finanzielle Situation der Ostschweizer Kantone ist gesamthaft, mit Ausnahme von einzelnen Gemeinden, als gut zu bezeichnen. Neben der finanziellen Situation und dem dazugehörigen Schuldenabbau haben die Ostschweizer Gemeinden mit noch weiteren Herausforderungen zu kämpfen. Sowohl Heute wie auch in der Zukunft sind dies insbesondere die raumplanerischen Herausforderungen. Für die Zukunft erwarten die Gemeinden zudem im Bereich der demografischen Entwicklung, beim Investitionsbedarf und beim Ausgabenwachstum ein zunehmendes Herausforderungspotenzial. Die Gemeinden sind sich diesen Herausforderungen bewusst und haben, wo dies möglich ist, bereits Massnahmen ergriffen.

**Verfasser/-in:** Fabian Egli

**Herausgeber/-in:** Dr. oec. HSG Samuel Wagnière

**Publikationsformat:**

- BATH
- MATH
- Semesterarbeit
- Forschungsbericht
- Anderes

**Veröffentlichung (Jahr):** 2012

**Sprache:** Deutsch

**Zitation:** Egli, F. (2012). *Die Herausforderungen Ostschweizer Gemeinden* (Unveröffentlichte Bachelor Thesis). FHS St.Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

**Schlagwörter (3-5 Tags):** Gemeinden, Gemeindekennzahlen, Herausforderungen

### Ausgangslage, Ziel, Vorgehen, Erkenntnisse, Literaturquellen:

**Ausgangslage:** Der öffentliche Sektor befindet sich aktuell in einem schwierigen Umfeld. Die finanzielle Situation ist in vielen Gemeinden, angesichts der sinkenden Einnahmen und wachsenden Ausgaben, angespannt. Hinzu kommen vermehrt Sparbemühungen auf der Ebene Bund und Kantone, die die Situation noch zusätzlich verschärfen. Diese Massnahmen werden die Ostschweizer Gemeinden, die bereits mit anderen Herausforderungen zu kämpfen haben, vor weitere Problemfelder stellen. Mit diesen Herausforderungen müssen sich die Kommunen bereits zum jetzigen Zeitpunkt auseinandersetzen.

**Ziel** dieser Bachelor Thesis ist zum einen, eine fundierte Analyse zur finanziellen Situation der Ostschweizer Gemeinden der Kantone (St.Gallen, Thurgau, Graubünden, Glarus, Appenzell Ausser- und Innerrhoden) zu erstellen. Zum anderen liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der Eruiierung von bestehenden und zukünftigen Herausforderungen der Ostschweizer Gemeinden.

**Methodisch** findet zunächst die Analyse der finanziellen Situation der Ostschweizer Gemeinden statt. Dies beruht einerseits auf selbst erhobenen Kennzahlen und andererseits auf den herausgegebenen Daten der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen. Auf der Basis dieser gewonnenen Kennzahlwerte findet die bewusste Auswahl der Stichprobe für die Befragung statt. In einem weiteren Schritt wird in Zusammenarbeit mit der Kundschaft der Fragebogen für die Befragung der Ostschweizer Gemeinden erstellt. Dieser wird an die 112 ausgewählten Gemeindepräsident/innen versandt. Aufgrund der erhaltenen Fragebogen wird analysiert wie die Gemeinden ihre finanzielle Situation sehen und welche Herausforderungen sie heute und in der Zukunft als die grösste Belastung ansehen.

Die **Erkenntnisse** aus der Untersuchung sind die Folgenden:

#### **1. Stabile finanzielle Situation der Ostschweizer Gemeinden**

Die finanzielle Entwicklung kann im Betrachtungszeitraum zwischen dem Jahr 2007 und 2010 als positiv beurteilt werden. Dies zeigt sich beispielsweise bei der Verschuldungssituation der Ostschweizer Gemeinden. Diese hat sich im Durchschnitt während der Wirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 nur leicht verschlechtert. Betrachtet über den Zeitraum vom Jahr 2007 bis 2010 ist die finanzielle Lage allerdings stabil oder konnte sich sogar leicht verbessern. Dies zeigt sich beispielsweise in den Kennzahlenwerte des Bruttoverschuldungsanteils (siehe Abb. 1).

Abb. 1: Bruttoverschuldungsanteil Ostschweizer Kantone

Bruttoverschuldungsanteil	2007	2008	2009	2010	2005-2010
<b>Appenzell Ausserrhoden</b>	77%	91%	87%	85%	98%
<b>Appenzell Innerrhoden</b>	50%	41%	40%	25%	58%
<b>Glarus</b>	75%	82%	77%	73%	79%
<b>Graubünden</b>	95%	87%	88%	85%	94%
<b>St.Gallen</b>	108%	105%	100%	100%	110%
<b>Thurgau</b>	63%	64%	61%	57%	66%
<b>Ostschweiz</b>	78%	78%	75%	71%	84%
<b>Schweiz</b>	100%	97%	96%	93%	103%

Es zeigt sich, dass die Ostschweizer Kantone im Jahr 2010 im Durchschnitt einen Bruttoverschuldungsanteil von 25% bis 100% haben. Den höchsten Wert verzeichnen im Schnitt die St.Galler Gemeinden mit 100%, was aber noch in einem guten Bereich liegt.

## 2. Entschuldung für die Stabilisierung / Verbesserung der finanziellen Lage

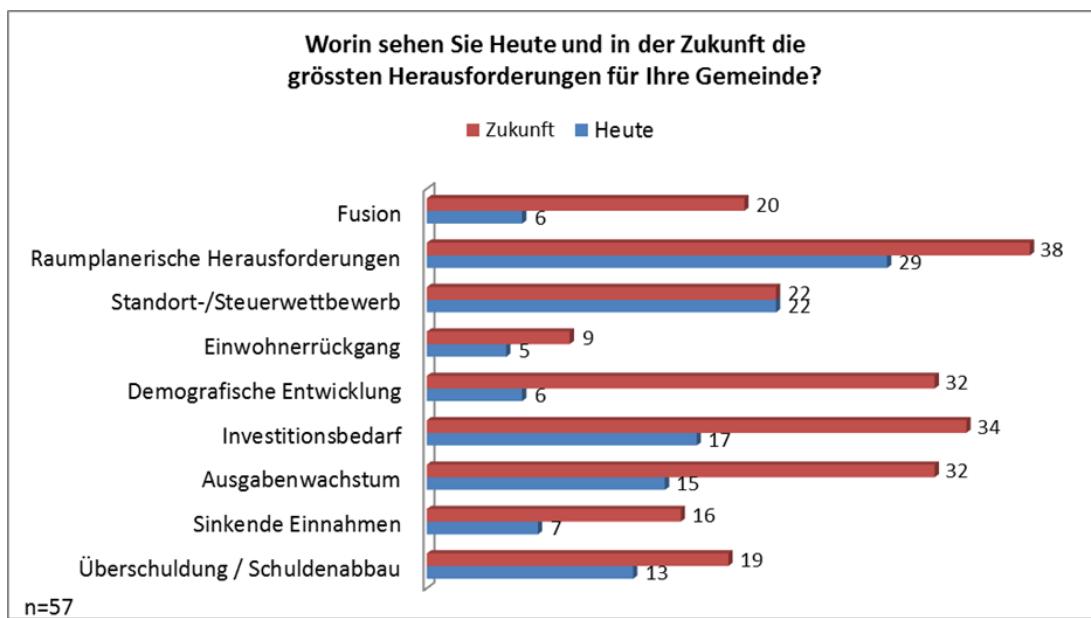
Damit die finanzielle Situation in ihrer Gemeinde stabilisiert bzw. verbessert werden konnte, haben die Ostschweizer Gemeinden in den letzten Jahren schon diverse Massnahmen durchgeführt (siehe Abb. 2). Die am häufigsten genannte Massnahme ist die Entschuldung, die zum heutigen Zeitpunkt bereits mehr als 60% der befragten Gemeinden durchgeführt haben. Ebenfalls häufig durchgeführt worden sind die Ausgaben senkungen in der laufenden Rechnung oder organisatorische Veränderungen in der Gemeinde.



### 3. Raumplanerische Herausforderungen belasten Ostschweizer Gemeinden

Von den 57 Ostschweizer Gemeinden, welche die Frage nach den grössten Herausforderungen beantwortet haben, sind die Hälfte der Meinung, dass die raumplanerischen Herausforderungen eines der grössten Problemfelder für ihre Gemeinde ist.

Abb. 2: Die Herausforderungen von Heute und der Zukunft

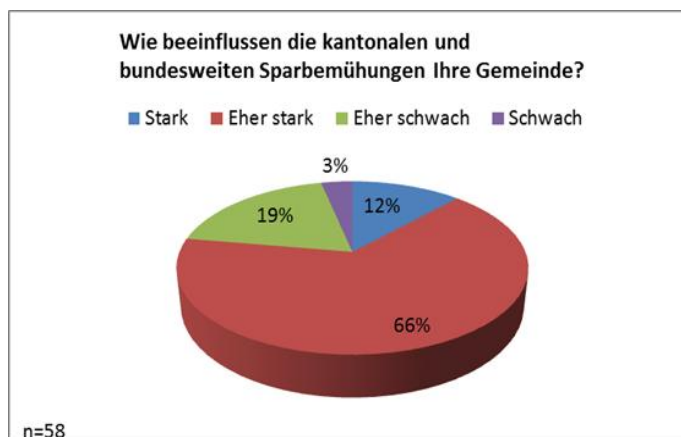


Für die Zukunft wird ein verändertes Bild erwartet, obwohl die raumplanerischen Herausforderungen nach wie vor als grösste Herausforderung angesehen werden. Über die Hälfte der Befragten sieht in der Zukunft auch die demografische Entwicklung, den Investitionsbedarf sowie das Ausgabenwachstum als grosse Herausforderung für ihre Gemeinde an.

### 4. Starke Beeinflussung durch kantonale und bundesweite Sparbemühungen

Von den kantonalen und bundesweiten Sparbemühungen fühlen sich 85% der befragten Gemeinden eher stark bis stark betroffen (siehe Abb. 3). Dies insbesondere bei der Überwälzung von Kosten auf die Gemeinden, wie beispielsweise im Gesundheitswesen (Pflegefiananzierung).

Abb. 3: Beeinflussung durch Sparbemühungen

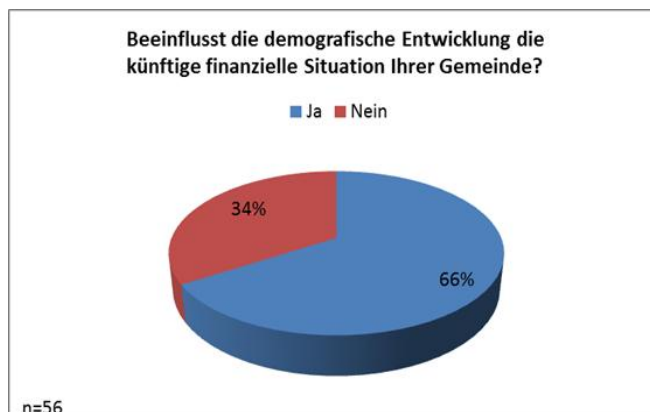


## 5. Verschlechterung der finanziellen Situation infolge demografischer Entwicklung

Von der demografischen Entwicklung erwarten 66% der befragten Gemeinden, dass sie die zukünftige finanzielle Situation ihrer Gemeinde beeinflussen wird (siehe Abb. 4).

Am stärksten erwarten sie diesen im Bereich der Pflegefinanzierung oder den Steuereinnahmen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben die Gemeinden je nach Bereich verschiedene Lösungsansätze vorgeschlagen. Für den Bereich der Pflegefinanzierung empfehlen sie den Ausbau der Spitex, Fusionen oder den Bau von alternativen Wohnfor-

Abb. 4: Einfluss der demografischen Entwicklung auf Finanzen



men. Um den Einfluss der demografischen Entwicklung auf die Steuereinnahmen zu minimieren, wird die Einzonung von Bauland, Fusionen oder Standortmarketing empfohlen.

## 6. Fusionstrend hält an

In der theoretischen Auseinandersetzung mit der Herausforderung Fusion hat sich gezeigt, dass die Gemeindefusionen in den letzten Jahren stark im Trend waren, und auch für die kommende Jahre viele Fusionen geplant oder bereits beschlossen sind. Dieser Trend hat sich in der Befragung der Ostschweizer Gemeinden bestätigt. In rund einem Drittel der Gemeinden (20) gibt es Bestrebungen eine Fusion mit einer oder mehreren Gemeinden durchzuführen (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Fusionsbestrebungen



Als **Fazit** dieser Arbeit kann festgehalten werden, dass die Ostschweizer Gemeinden, trotz der insgesamt positiven finanziellen Lage, sich auch in der Zukunft intensiv mit der Problematik der Gemeindefinanzen auseinandersetzen müssen. Nur so können die Ostschweizer Gemeinden ihre finanzielle Stabilität erhalten. Hinzukommend werden die Ostschweizer Gemeinden vermehrt mit Herausforderungen, aus den Bereichen Raumplanung und demografischer Entwicklung, zu kämpfen haben. Mit diesen müssen sich die Gemeinden bereits zum jetzigen Zeitpunkt auseinandersetzen und Massnahmen ergreifen.